

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 24 (1916)

Heft: 6

Artikel: Rotkreuzchronik

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546390>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patienten. Eigentliche Epidemien brachen glücklicherweise keine aus. Typhusfälle kamen vor. Auch erblickten „Internierte“ das Licht der Welt auf der Durchreise durch die Schweiz. Da die Leute infolge mehrwöchentlicher oder -monatlicher Enthaltung in sehr abgetragener Kleidung und ohne die für die rauhe Jahreszeit zweckmäßigen Unterkleider einzutragen, so wurde in der Versorgung derselben mit Wäsche

und Garderobe in Genf und Schaffhausen, wo die freiwilligen Gaben gesammelt oder wohin sie instradiert wurden, Außerordentliches geleistet; viele Internierten wurden ganz neu ausgestattet und mit großen Packeten entlassen. Besonders wurden die Kinder durch diese Geschenke hoch beglückt. Schuhwerk mußte in ziemlicher Menge neu angeschafft werden.

(Fortsetzung folgt.)

Rotkreuzchronik.

Im Betrieb der Wäschefendungen an die Truppen ist eine kleine Aenderung eingetreten. Herr Nippel, der jetzt während anderthalb Jahren das zentrale Rotkreuzdepot in Zürich eigenhändig und in vorzüglicher Weise geleitet hat, ist aus Zürich verzogen. Bei dieser Gelegenheit haben wir das ganze Rotkreuzdepot, das übrigens schon ziemlich zusammengeschmolzen war, nach Bern umgesiedelt, wo uns in unmittelbarer Nähe des Zentralsekretariates geräumige Lokalitäten zur Verfügung stehen. Seit dem 1. März befindet sich also dieses Depot in Bern.

Damit geht auch an sämtliche Sammelstellen unserer Zweig- und Samaritervereine, die sich noch mit Sammeln abgeben, die Weisung, allfällige Gaben an Kleidern oder anderem Material nicht mehr nach Zürich, sondern an das Bureau des Rotkreuzchefarztes nach Bern zu senden.

Das neue Truppenaufgebot hat sich bei den Wäschebestellungen deutlich fühlbar gemacht. Gerade in den letzten Tagen laufen zahlreiche Bestellungen ein, die unsere ohnehin klein gewordenen Vorräte rasch zum

Schwinden bringen. Zu weiteren Anschaffungen fehlen uns die weiteren Finanzen, so daß wir in absehbarer Zeit auf dem Trockenen sein werden. Immerhin ist für die nächsten Monate noch gesorgt, wenn die Begehren sich in bescheidenem Rahmen halten.

Die so wichtige Frage der Kolonnenuniformierung scheint nach endlosen Bemühungen endlich einem Ziele näher zu kommen.

Wir sind endlich in die Lage gekommen, wenigstens den Stoff für die Mützen zu erhalten und haben die Kopfbedeckungen in Arbeit gegeben. Auch die Kleiderfrage wird jetzt beförderlich in Angriff genommen und es scheint die Möglichkeit, bald mit der Erstellung der Uniformen beginnen zu können, doch näher gerückt.

Endlich wird sich das Rote Kreuz auch wieder mit Invalidentransporten zu befassen haben, diesmal zwischen Oesterreich und Italien. Boraussichtlich werden diese Züge zwischen Feldkirch und Como verkehren, doch sind die Verhandlungen noch keineswegs abgeschlossen. Wir werden auch darüber gelegentlich berichten.

Vom internationalen Komitee.

Der Präsident des internationalen Komitees, Herr Gustav Ador, hat an die Regie-

rungen der kriegführenden Staaten folgenden „offenen Brief“ abgehen lassen: